



Apostelkirche, Münster, 2013

Stefanie Siegmeier, Rottweil



Die Apostelkirche in Münster ist die evangelische Hauptkirche der Stadt. Sie ist eine ursprünglich zwei-, jetzt dreischiffige gotische Hallenkirche mit einem langen, schmalen Chor. Auf dem Ostende des Langschiffdachs erhebt sich ein Dachreiter mit dem Geläut. Erbaut wurde die Kirche in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts als Klosterkirche der Franziskaner-Minoriten. Sie ist der älteste Bau ihres Typs in Westfalen.

Tobias Kammerer hat dem Taufort der Kirche mit seinen künstlerischen Arbeiten neue Aufmerksamkeit verliehen. Der Taufstein hat durch Tauffenster, Glaskunst und Wandmalerei eine Heimat bekommen.

Im Tauffenster überlagern amorphe Strukturen die Farbflächen. Vertikale Linien streben nach oben, verbinden das Himmlische mit dem Irdischen. Das Fensterthema an diesem Ort ist – passend zur Taufe – dem Wasser gewidmet. Auf das Element Wasser, als dem Schoß des Lebens, deutet das Blau in der Fläche hin. Es ist die Farbe der Ozeane und des Himmels.

Die zweite Farbe in der Fläche bildet ein zartes Rot. Die Dualität des geistig kühlen Blaus und des warmen Rots zeichnet in der überlieferten christlichen Farbsymbolik das Bild des ersten Morgens des Paradieses. Der blaue Himmel und die von der Sonne geröteten Wolken. In der Rot-Blau Polarität manifestiert sich die Gottheit im Kosmos. Zusammengenommen spiegeln diese Farben die Einheit von Liebe und Weisheit in Gott.

Über der farbig angelegten Fläche verlaufen weiße Strukturen. Sie deuten die Bewegung des Wassers an. Die sandgestrahlten Flächen streuen harmonisch das einfallende Tageslicht. Die weiße Struktur stellt zudem optisch eine Verbindung zu den Chorfenstern her; ebenso wie sich die zeichnerischen Linien in den Fischblasen an die Bildsprache in der gegenüberliegenden Fensterrosette anlehnen. So entsteht ein harmonischer Gesamteindruck. Eine verbindende Blickachse bildet auch der schmale grüne Streifen, der sich vom Eingang bis ins Fenster erstreckt. Grün deutet hierbei als Farbe des Paradieses auf die Hoffnung von Neubeginn und Auferstehung hin.

Unterhalb des Tauffensters hat Tobias Kammerer eine Stuccofläche angelegt. Auf dieser wiederholt sich die Wasserstruktur, ebenso wie in den Glasflächen des Eingangs. Die Glaskunstinstallation, die an der Wand hinter dem Taufstein angebracht ist, schafft eine Verbindung vom Fenster zum Taufbecken. Das Motiv der sich im Wasser spiegelnden Sonne aus dem Fenster nimmt Kammerer in der Glasarbeit wieder auf. Mit dem Motiv erinnert er an die Schöpfung und die Liebe Gottes.

Das stark wellig und konkav verformte Glas an der Wand nimmt tagsüber das einfallende Licht auf und spiegelt es wider. Mit der blauen Hintermalung greift Kammerer das Blau aus dem Fenster erneut auf und weist so auf das Wasser der Taufe hin.

Die Reliefs mit den vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die ursprünglich an der Kanzel angebracht waren, haben an der Wand bei der Empore eine neue Heimat gefunden. Durch den grau-silbernen Stucco gibt Kammerer den Evangelisten einen Bildrücken und hebt sie so hervor. Im Zentrum steht Christus. Der in Purpur und Weiß gestaltete Bildrücken symbolisiert die ewige Liebe Gottes zu den Menschen und die Auferstehung.